

LITERATUR UND MUSIK

Cathrin Kudelka Violine
Hendrik Heilmann Klavier
Martina Gedeck Lesung

So 27. Feb 2022

Kleine Tonhalle

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

PROGRAMM

So 27. Feb 2022

11:15 Uhr

Kleine Tonhalle

Abo Literatur und Musik



Cathrin Kudelka Violine
Hendrik Heilmann Klavier
Martina Gedeck Lesung

Camille Saint-Saëns 1835–1921
Aus: Violinsonate Nr. 1 op. 75 (1885)

I. Allegro agitato – Adagio

Gabriel Fauré 1845–1924
Aus: Violinsonate Nr. 1 A-Dur op. 13 (1875/76)

I. Allegro molto
II. Andante

Reynaldo Hahn 1874–1947
Aus: Violinsonate in C-Dur (1926)

III. Modéré, très à l'aise, au gré de l'interprète

César Franck 1822–1890
Aus: Violinsonate A-Dur (1886)

III. Recitativo – Fantasia. Moderato
IV. Allegretto poco mosso

Marcel Proust 1871–1922
Auszüge aus
«Auf der Suche nach der verlorenen Zeit»
(Neuübersetzung von Stefan Zweifel)

Keine Pause

In Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Zürich

**Nächste
Veranstaltung
«Literatur und Musik»**

So 20. Mrz 2022

11:15 Uhr
Kleine Tonhalle



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDEN
KREIS

M E R B A G

CREDIT SUISSE

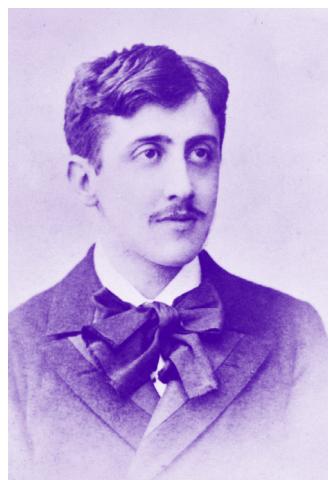
DAS KLANGBILD DER LIEBE

In dieser Lesung kann man gleichsam *in vivo* Prousts Erschütterung und den Wandel seiner Musik- und Kunsttheorie mitverfolgen, als würde man ihm in seiner Pariser Wohnung bei der Korrektur seines Romans über die Schultern schauen.

Am 19. April 1913 ging Marcel Proust ins Konzert – mit weitreichenden Folgen. Der rumänische Violinisten George Enescu spielte die Violinsonate in A-Dur von César Franck in einer Weise, die in Prousts Inneren noch lange nachhallt:

«Tiefe Gemütsbewegung heute Abend. Obwohl halb tot, bin ich in einen Saal in der Rue du Rocher gegangen, um die Sonate von Franck zu hören, die ich so liebe, nicht etwa wegen Enesco [Anm.: in Frankreich typische Schreibweise], den ich nie gehört hatte. Nun, ich fand ihn ganz wunderbar; das klagende Piepen seiner Violine, die schluchzenden Rufe antworten dem Klavier, gleichsam von einem Baum herab, wie aus einem geheimnisvollen Laubdach. Was für ein tiefer Eindruck.»

Zum Glück liegen in seiner Wohnung die Druckfahnen von «Un amour de Swann» herum. Darin kehrt wie ein Leitmotiv für die Liebe von Swann zu Odette die «Sonate von Vinteuil» immer wieder. Eine kleine Phrase von fünf Tönen wird zum Erkennungszeichen, ja zur «Nationalhymne ihrer Liebe» ...



Sie stammt aus dem Opus 75 von Camille Saint-Saëns, das ihm seine grosse Liebe, der Komponist Reynaldo Hahn, bei jedem Treffen «zehnmal, zwanzigmal» vorspielen musste – wie nun Odette im Roman für Swann.

Doch unter dem Eindruck des Konzerts schreibt Proust auf den Druckfahnen den Text um, ergänzt ihn um die Hälfte und lässt die «Sonate von Vinteuil» neu klingen. Schicht um Schicht überschreibt er den druckfertigen Text und treibt die Setzer und den Verleger in den Wahnsinn. Dafür verspricht er ihm einen «neuen Roman». In der Tat – die Hälfte der Textauszüge, die wir in der Matinee hören, entstanden mitten auf den Druckfahnen in den Pariser Frühlingsnächten von 1913. Dabei verwischt er die Spuren und Hinweise auf das reale Vorbild der «Sonate von Vinteuil» immer mehr:

«Mein Lieber, die Sonate von Vinteuil ist nicht die von Franck. Sofern es Dich interessiert (aber ich denke nicht!), kann ich Dir, mit dem Exemplar in der Hand, all die (zuweilen mediokren) Werke nennen, die für meine Sonate <Modell gestanden> haben. So stammt die <kleine Phrase> aus einer Sonate für Klavier und Violine von St-Saëns, dich ich Dir vorsingen werde (zittere ruhig!), das darüber schwebende Tremolo aus einem Vorspiel von Wagner, der anfänglich klagende Wechselgesang aus der Sonate von Franck, die Sätze aus der Ballade von Fauré, etc. etc. etc. Und die Leute glauben, all das schreibe man auf gut Glück <mit leichter Hand>..»

So erklingt zuletzt nicht eine reale Sonate – sondern Prousts Sprachkomposition mit all ihren Wortklangbildern.

Text: Stefan Zweifel

Literaturtipps

Marcel Proust: «Das Flimmern des Herzens – Combray», aus den Druckfahnen von 1913 übersetzt von Stefan Zweifel, Die Andere Bibliothek, Berlin 2017.

Luzius Keller: «Proust 1913», Hoffmann und Campe, 2013.

Stefan Zweifel hat die Passagen aus den Druckfahnen von 1913 im Rahmen eines Arbeitsstipendiums Covid-19 der Stadt Zürich neu übersetzt.

Handschriftliche Ergänzungen von
Marcel Proust zur «petite phrase»
von Vinteuil auf den Druckfahnen von
«Eine Liebe von Swann», 1913

Créer
apres le
bigne

Quelcom
meret tol
elong
norcean
gouléa
L'encre:

MARTINA GEDECK

wurde in München geboren und absolvierte ihre Schauspiel-ausbildung am Max-Reinhardt-Seminar der Universität der Künste Berlin. Sie gehört zu den international erfolgreichen, gefeierten Schauspielerinnen unserer Zeit. Theater und Film wird sie gleichermaßen gerecht, auch wenn der Schwerpunkt ihrer Arbeit auf filmischem Gebiet liegt. In mehr als 80 Kino- und TV-Produktionen hat sie bisher mitgewirkt, stets mit nachhaltigem Erfolg, so etwa im Oscar-gekrönten Film «Das Leben der Anderen».

Am Deutschen Theater Berlin spielte sie zuletzt die Titelrolle in Lessings «Minna von Barnhelm». Im Januar 2020 war sie auf der Bühne der Staatsoper Berlin wieder in Beat Furrers Oper «Violetter Schnee» als «weiße Frau» zu sehen, einem Wesen, das sich im Zwischenraum Leben/Tod aufhält.

Einen besonderen Platz in ihrem künstlerischen Schaffen nimmt das gemeinsame Konzertieren mit Musikern ein: Als erfahrene und ausdrucksstarke Sprecherin Poesie mit Musik zu verbinden, ist die Essenz ihrer Arbeit mit namhaften Ensembles und Solisten. Entstanden ist über die Jahre ein vielfältiges Repertoire unterschiedlichster musikalisch-literarischer Couleur. So zählt zu Martina Gedecks aktuellen Projekten die Zusammenarbeit mit Harfenist Xavier de Maistre, mit dem Schumann Quartett, mit Georg Nigl und Elena Bashkirova sowie mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter Kent Nagano.



CATHRIN KUDELKA

wurde in Heidelberg geboren und erhielt ihren ersten Violinunterricht im Alter von vier Jahren. 1996 wurde sie Jungstudentin an der Musikhochschule Freiburg. 2000 wechselte sie zu Rafael Oleg an die Musikakademie Basel, wo sie 2004 ihr Studium mit dem Solistendiplom abschloss. In den Jahren 1990 bis 1997 gewann sie diverse Erste Preise bei nationalen Wettbewerben. 1997 war sie Preisträgerin am internationalen Violinwettbewerb «Louis Spohr» und wurde 1999 beim Internationalen Max Reger-Wettbewerb mit dem 2. Preis ausgezeichnet. Seit 2005 ist sie Mitglied des Tonhalle-Orchesters Zürich.



HENDRIK HEILMANN

wurde in Berlin geboren, war zunächst Schüler von Dieter Zechlin (Klavier) und Paul-Heinz Dittrich (Komposition), später studierte er bei Alexander Vitlin und Susanne Grützmann an der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» in Berlin. Entscheidend prägten ihn weiterführende Studien im Fach Liedgestaltung bei Wolfram Rieger sowie Meisterkurse von Christa Ludwig, Dietrich Fischer-Dieskau, Irwin Gage und Thomas Quasthoff. Er ist Preisträger des Steinway-Klavierspiel-Wettbewerbes sowie des Sonderpreises für Liedbegleitung beim Liedwettbewerb «La Voce» des Bayerischen Rundfunks (2005). Seit 2005 ist er Dozent an beiden Berliner Musikhochschulen. Seit 2020 ist er Mitglied des Tonhalle-Orchesters Zürich.



Billettverkauf

Billettkaſſe Tonhalle

Postadreſſe: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/Su/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

Credit Suisse AG

Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

F. Aeschbach AG / U. Wampfler

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

Projekt-Förderer

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

Asuera Stiftung

Baugarten Stiftung

Ruth Burkhalter

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Ernst von Siemens Musikstiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Helen und Heinz Zimmer

International Music and Art Foundation

LANDIS & GYR STIFTUNG

Marion Mathys Stiftung

Martinu Stiftung Basel

Max Kohler Stiftung

Monika und Thomas Bär

Orgelbau Kuhn AG

Pro Helvetica

Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele

Grafik

Jil Wiesner

Inserate

Vanessa Degen

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller, Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch, Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog, Katharina Kull-Benz, Ronald Dangel, Ursula Sarnthein-Lotichius

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),
Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb),
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

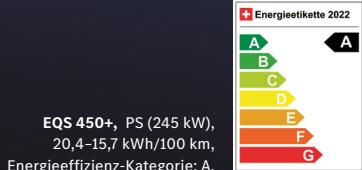
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

EQS

THIS IS FOR YOU, WORLD.

Starten Sie mit dem neuen EQS in eine neue Ära.
Das aerodynamischste Fahrzeug der Welt begeistert mit einer
Reichweite bis 776 km und mit modernsten Fahrassistentensystemen.
Entdecken Sie die erste vollelektrische Luxuslimousine von
Mercedes-EQ jetzt auf einer Probefahrt.

Erfahren Sie mehr unter: merbag.ch



M E R B A G

merbag.ch